

Evidenz-basierte Pflege – Bedeutung für NDS Intensivpflege HF

**Bedeutung der EBN für die (künftige) IP WB *und*
Bedeutung der IP WB für die (künftige) EBN**

Ursi Barandun Schäfer, MNS, HöFa II, FA IP
Pflegeexpertin Intensivstation und Notfallstation
Kantonsspital Olten, Solothurner Spitäler AG

Im Rahmenlehrplan NDS IP HF

(SBK & SGI, 2008, Rahmenlehrplan NDS Intensivpflege, S. 20)

Pflegefachfrau/Pflegefachmann Intensivpflege HF ...

- erkennt Notwendigkeit wissenschaftlich fundierter Handlungsweise ...
- integriert ihr/sein Evidenz basiertes Wissen in den Alltag ...
- informiert sich über Forschungsarbeiten, Qualitäts-evaluationen und Erfahrungen aus der Praxis
- wählt relevante Quellen aus, beurteilt Forschungsergebnisse i.B.a. eigene Fragestellung und Übertragbarkeit in Praxis
- zieht für eigenen Bereich Konsequenzen unter Berücksichtigung von Leistungsauftrag und Leitbild
- macht Vorschläge für die Umsetzung von qualitätssichernden Massnahmen
- prüft, ob die Umsetzung im Alltag den Erwartungen entspricht

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Evidence-based Nursing (EBN)

„...ist die Nutzung der *derzeit besten wissenschaftlich belegten Erfahrung Dritter im Arbeitsbündnis zwischen einzigartigen Pflegebedürftigen und professionell Pflegenden.*“
(Behrens & Langer, 2006, S. 27)

- ▶ EBN hat *primär* Bedeutung für die (künftige) **Praxis**
- ▶ IP WB bereitet Lernende auf die (künftige) Praxis vor:
 - ▶ Verständnis für die Bedeutung (Nutzen) von EBN
 - ▶ „Handwerk“ von EBN: Beschaffung von Evidenz

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Wissenschaft

(d.h. systematisch und nach anerkannten Methoden)

Theorie ↔ **Empirie**

(Lehrsätze)

(Forschung, Studien)

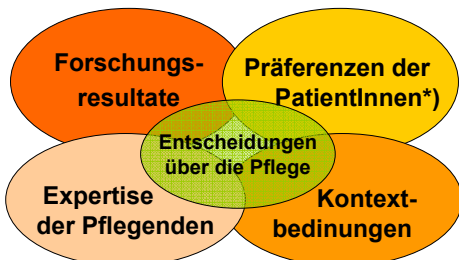
Praxis

(inkl. Management und Aus- Fort- und Weiterbildung)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Evidence Based Practice

(mod. nach Becker, 2002, S. 175 und Behrens & Langer, 2006, S. 28)



(*U.a. Smolinger et al., 2007)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Evidenz für was? (Intensiv-) Pflege!

Delegierter Bereich

(*Pflegende führen aus*)

- Krankheitsbilder
 - Herz-Kreislauf
 - Pneumologie
 - Neurologie
- Medizintechnik
 - IABP
 - Beatmung
 - ICP-Messung
- Medikamente
 - Vasokativa
 - Inhalation
 - Sedation



Selbständiger Bereich

• Einschätzung (Pflegeassessment)

- Pflegeziele (Outcomes)
 - Zustand Körper, Psyche, subjektiv und/oder objektiv
 - Körperliche Funktion
 - Wissensstand
 - Selbstpflegefähigkeit
 - Bewältigungsverhalten
- Interventionen
 - Prävention, Behandlung
 - Anleitung, Beratung
 - Unterstützung, Begleitung
- Evaluation (Re-Assessment)



▶ **Ärztliche Entscheidungen**

▶ **Pflegerische Entscheidungen**

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Definition professionelle Pflege

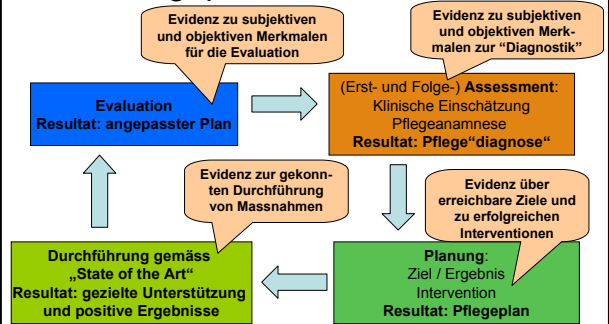
- ... fördert und erhält Gesundheit ...
- ... beugt gesundheitlichen Schäden vor und
- unterstützt Menschen in der Behandlung und im Umgang mit Auswirkungen von Krankheit und deren Therapien ...
- ... mit dem Ziel, für betreute Menschen die bestmöglichen Behandlungs- und Betreuungsergebnisse sowie
- die bestmögliche Lebensqualität in allen Phasen des Lebens bis zum Tod zu erreichen. ...“



(Institut für Nursing Science, Universität Basel, 2003, SAMW, 2004, Spichiger et al., 2006)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

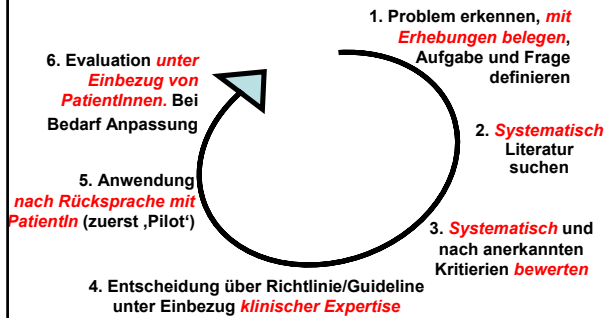
Pflegeprozess (Hirsbrunner, soH, 2007)



Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Zyklus bei EBN Projekten

(u.a. Berg et al., 2003; Thiel et al., 2001; Schlömer, 2002)



Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Ziel: Je länger je mehr Evidenz in Alltag Rollen und Aufgaben bei der EBN

EBN heisst Rollenbewusstsein und Arbeitsteilung:

- PatientInnen (resp. stellvertretend ihre Angehörigen)
 - Bedürfnisse, Vorlieben, Ziele wahrnehmen und mitteilen
- Pflegenden ‚am Bett‘
 - Arbeitsbündnis mit Pat. pflegen, EBN-Standards umsetzen
- Führungspersonen
 - Auftrag für EBN Projekt erteilen, Ressourcen bereitstellen
- PflegeexpertInnen
 - Evidenz aus Forschung erarbeiten, system. Erhebungen planen
- PflegewissenschaftlerInnen (Forschung)
 - Praxisrelevante Forschung durchführen und publizieren
- **AusbildnerInnen in Praxis und Unterricht**
 - **Bedeutung von EBN zeigen, Fachtexte in Unterricht nutzen**

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Bedeutung / Aktualität von EBN

- Ethische Verpflichtung:
 - Gutes tun, Schaden vermeiden, ... (Beauchamp & Childress, 1974)
- Professionelle Gründe:
 - Handeln berufseigener Erkenntnisse
- Berufspolitische Gründe:
 - Anerkennung durch wirkungsvolle Leistung
- Verpflichtung von Gesetzes wegen:
 - KVG, Art. 32.2: Leistungen wirksam, zweckmässig u. wirtschaftlich
- Wirtschaftliche Gründe:
 - Unwirksame Leistungen sind zu teuer

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Einführung in "Handwerk" von EBN



Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Literatursuche in wissenschaftlicher Datenbank – z.B. Medline/Pubmed

1. Nach **einzelnen** Suchbegriffen suchen
(Übersetzung deutsch ↔ englisch: www.lemo.org)
2. **Resultate kombinieren** mit Booleschen Operatoren:
OR Verknüpfung der Suchresultate zu **Synonymen**
AND Verknüpfung der Suchen zu **verschiedenen** Teilbereichen
NOT Ausschluss der Resultate zu **unerwünschten** Teilbereichen
3. **Limits** setzen: v.a. Zeitraum und Sprache. Evtl. auch nach Publikationstyp *Review*, d.h. oft sehr informativen Übersichtsarbeiten
4. **Resultate** unter **Abstract plus** (Display) **ansehen**:
AutorInnen, Journal, Zus.fassung (und evtl. rechts: *related articles*)
5. **Interessante Artikel beschaffen**: AutorInnen, Jahrgang, Name des Journals, Band- und Heftnummer, Seitenzahlen

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Beurteilung von Studien

Besser als klassische Evidenzhierarchie:

Mehrdimensionale Beurteilung:

- Bewertung des Studiendesigns (Plans) *differenziert nach Fragestellung*
- **MIT** Bewertung *wissenschaftlicher Gütekriterien* (methodisches Vorgehen, verwendete Instrumente)

• **UND** mit Bewertung *praktischer* Tauglichkeit

- klinische Relevanz
- Ähnlichkeit der Gegebenheiten?
- Gegenteilige Studien?
- Voraussetzungen im Betrieb?
- Voraussetzungen im Team?
- Voraussetzungen bei einzelner Patientin?

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Mögliche Fehler 1



Zufällige Fehler

- Stichprobe verhält sich *per Zufall* nicht so wie Population
- Wichtigste Ursachen:
 - individuelle (biologische) Variationen
 - Stichprobe zu klein
 - Messfehler

Systematische Fehler (Verzerrungen)

- Ergebnisse unterscheiden sich *systematisch* von wahren Werten
- Wichtigste Ursachen
 - Verzerrende Selektion
 - Verzerrende Messung (z.B. Erinnerung)

(Beaglehole et al., 1997)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Mögliche Fehler 2



„Verwechslungen“ (,Confounding‘)

„Es kommt zu Verwechslungen, wenn die Wirkungen zweier (...) Risikofaktoren nicht unterschieden werden und daher fälschlicherweise gefolgert wird, dass die Wirkung auf der einen Variable beruht und nicht auf der anderen.“

(Beaglehole et al., 1997, S. 77)

„Bias“

„Any influence that produces a distortion in the results of a study“
(Polit & Hungler, 1999, S. 696)

Drei Arten von ‚Bias‘:

Selektion, Messung und Verzerrungen (Brink & Wood, 1998)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

RCT = Goldstandard für alles?

Systematic Review (Smith & Pell, 2003, BMJ):

- Ist Gebrauch eines Fallschirms für Sprung aus der Höhe >100m empfehlenswert?
- Systematische Suche
- 4 Datenbanken (u.a. Medline und Cochrane)
- Internet, Handsuche
- Suchebegriffe: ‚Parachute‘, ‚Trial‘
- Resultat: ∅ RCT's

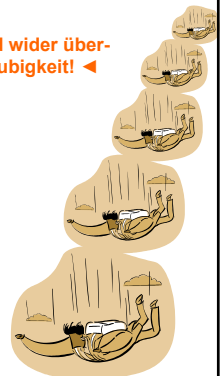


Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

NEIN! ▶ **Gesunder Fachverstand wider übertriebene Wissenschaftsgläubigkeit!** ◀

„Individuals who insist that all interventions need to be validated by a randomised controlled trial need to be come to earth with a bump“

(Smith & Pell, 2003, p. 1460)



Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Rahmenlehrplan NDS IP HF

- Arbeitsfeld & Kontext, letzter Satz: "Ihr/sein **evidenzbasiertes** Wissen integriert sie/er in die Pflegepraxis" (S. 9).
- Arbeitsprozess 4.1: W'schaftsbasiertes Handeln (S. 10): "Erkennt die Notwendigkeit der **wissenschaftlich** fundierten Handlungsweise und **evidenzbasierten** Pflegepraxis und passt ihr/sein Handeln entspr. an. Recherchiert und analysiert Ergebnisse der Pflege- und Medizinforschung zu ausgewählten Themen, Ergebnisse von Qualitätsevaluationen und Erfahrungen aus der Praxis (*best practice*). Setzt die **Forschungsergebnisse** in Bezug zur eigenen Praxis und beteiligt sich an der Umsetzung in den Berufsalltag unter Berücksichtigung des Leistungsauftrages und des Spitalleitbildes (S. 20).

(SBK & SGI, 2008, Rahmenlehrplan NDS Intensivpflege)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Rahmenlehrplan NDS IP HF 2

- Informiert sich über Forschungsarbeiten, Qualitätsevaluationen **Ja, NEU!** und Erfahrungen aus der Praxis.
- Wählt relevante Quellen aus. **Ja, NEU!** Beurteilt Forschungsergebnisse i.B.a. eigene Fragestellung und Übertragbarkeit in Praxis **ja, NEU!** **Beurteilung der Methode nur begrenzt möglich und nötig**
- Zieht für eigenen Bereich Konsequenzen unter Berücksichtigung von Leistungsauftrag und Leitbild **Nicht alleine**
- Macht Vorschläge für die Umsetzung von qualitätssichernden Massnahmen. **Auch Q^{entwicklung}! Nicht neu**
- Prüft, ob die Umsetzung im Alltag den Erwartungen entspricht. **Unsystemat.: ja, nicht neu. Systemat. Eval.: nein**

(SBK & SGI, 2008, Rahmenlehrplan NDS Intensivpflege, S. 20)

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern

Hilfreiche Quellen:

Behrens, J., & Langer, G. (2006). *Evidence-based Nursing and Caring*: Bern: Hans Huber. 2. Aufl.

Burns, N. & Grove, S.K. (2005). *Pflegeforschung verstehen und anwenden*. München: Elsevier, Urban & Fischer.

Kleibel, V. & Mayer, H. (2005). *Literaturrecherche für Gesundheitsberufe*. Wien: Facultas.

Mayer, H. (2002). Einführung in die Pflegeforschung. Wien: Facultas.

Panfil, E.-M. (2005). Evidence-based Nursing: Definition, Methoden, Umsetzung. *Printernet*, 7(9), 70-76.

Smolinger, A., Hantikainen, V., Mayer, H. & Them, Ch. (2008). Die Patientenpräferenzen im Konzept Evidence-based Nursing. *Printernet*, 10(5), 283-294.

Und andere Bücher über Pflegeforschung in deutsch und englisch ...

Und eher spassige Beschäftigung mit Wissenschafts(kritik):

Beck-Bornholdt, HP & Dubben, HH (2005). *Der Hund, der Eier legt. Erkennen von Fehlinformation durch Querdenken*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 6. Aufl..

Beck-Bornholdt, HP & Dubben, HH (2005). *Der Schein der Weisen. Irrtümer und Fehlurteile im täglichen Denken*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 4. Aufl..

Und ähnliche Bücher in der Abteilung Populärwissenschaft ...

Ursi Barandun S. 28.11.2008 Bern